

Stunden in der Luft hielt. Wenige Wochen später hob Hubert Latham zum ersten Streckenflug von Tempelhof über Rixdorf und Britz zum Flugplatz Johannisthal ab. Zuvor, damals noch vor den Toren der aufstrebenden Berliner Metropole gelegen, wurde das weite und freie Feld zwischen den Orten Schöneberg und Tempelhof auf der sogenannten Teltow-Hochebene von den Preußenkönigen als Exerzier- und Paradespielplatz für ihre Soldaten genutzt.



Von der späteren Form, Größe und Bedeutung noch ein paar Flugstunden entfernt, wurden zunächst zwei je 1.000 Quadratmeter große Flugzeughallen sowie eine Holzbaracke für die Abfertigung der Fluggäste und ein vergleichsweise mickriges 200 - Quadratmeter-Verwaltungsgebäude gebaut. Darin waren der Abfertigungsschalter, ein Aufenthaltsraum, die Polizei-Flugwache und Wetterwarte sowie ein Sanitätsraum untergebracht. Im ersten Tempelhofer Betriebsjahr wurden rund 100 Starts und Landungen mit einem Passagieraufkommen von insgesamt 150 Personen registriert. Seinerzeit eine sensationelle Zahl. Aber die Entwicklung der Luftfahrt nahm den bekannt rasanten Verlauf. Schon bald wurde Tempelhof die Drehscheibe des europäischen Luftverkehrs überhaupt und war schnell zu klein. Für das Management des Ausbaus und weiteren Betriebs wurde 1924 die noch heute bestehende Berliner Flughafen GmbH gegründet. Nach mehreren Aus- und Umbauten entstand von 1936 bis 1941 das Flughafenensemble in seiner heutigen Form. In dieser Form wurde der Flughafen Tempelhof am Ende der 1940er Jahre als Symbol des Kalten Krieges schließlich weltberühmt und erlangte durch die westalliierte Luftbrücke (1948/1949) während der sowjetischen Berlin-Blockade eine historische Dimension, die bis heute nichts von ihrer Faszination verloren hat. Auch, wenn der 90. Geburtstag des inzwischen höchst umstritten stillgelegten Flughafens verdrängt und nicht offiziell gefeiert wird. *Text und Fotos: MedienPoint*

Text und Fotos: MedienPoint

Ein Kommentar von Ed Koch

Ein Flughafen ist ein Flughafen und sonst nichts. Natürlich wurden weltweit immer wieder alte Flughäfen geschlossen und neue an anderen Standort gebaut. Hier geht es aber nicht um irgendeinen Airport, sondern um „Die Mutter aller modernen Flughäfen“, wie es Sir Norman Foster einmal auf den Punkt brachte. Über die Geschichte des 1923 für die zivile Luftfahrt eröffneten Flughafens muss ich keine langen Ausführungen machen. Leuten wie mir, während der Blockade in Berlin geboren, wirft man gern Nostalgie vor, wenn es um Tempelhof geht. Natürlich weiß ich, dass schon 1994 geplant war, den Flächennutzungsplan in Gewerbe-, Wohn- und Parkbereiche zu ändern, und dass zwischen 1975 und 1985 nach der Eröffnung von Tegel Tempelhof für die zivile Luftfahrt vom Netz ging. Er war aber immer noch ein Flughafen, der nach der zehnjährigen Pause wieder seinen Betrieb aufnahm.

Der 1996 gefasste Beschluss, dass in Schönefeld der neue Hauptstadt-Airport entstehen solle und nicht in dem weiter entfernt liegenden Sperenberg, war eine der großen Fehlentscheidungen, der weitere folgten. Nun, wir alle wissen, dass wir heute von Sperenberg aus längst in alle Welt hätten fliegen können, während sich am BER die Geschäftsführer bekämpfen und nichts voran geht. Mit dem Schönefeld-Beschluss wurde das Aus für Tempelhof und Tegel besiegelt. Tegel wird gerade für mehrere Millionen saniert und ausgebaut. In Tegel wird das Gedränge immer größer. Tempelhof hätte für eine Entlastung sorgen können, zumindest erst einmal bis zur

Eröffnung des neuen Flughafens. Und später wäre Tempelhof der ideale Standort für einen Regierungsflughafen gewesen. Nein, den baut man für weitere Millionen oder Milliarden auch in Schönefeld. In Zusammenhang mit Tempelhof habe ich vollkommen den Glauben an die gestalterischen Fähigkeiten von Politikern verloren.

Ich weiß auch, dass der Volksentscheid zur Erhaltung des Flughafens am 27. April 2008 scheiterte, zwar waren 60 Prozent derer, die sich an der Abstimmung beteiligten für die Offenhaltung, das erforderliche Beteiligungsquorum von einem Viertel aller Wahlberechtigten wurde jedoch knapp verfehlt. Selbst wenn der Entscheid erfolgreich gewesen wäre, wäre der Flughafen am 31. Oktober 2008 geschlossen worden. Wenn man schon dumme Entscheidungen trifft, dann zieht man sie auch bis zum Ende durch. 90 Jahre Flughafen Tempelhof wäre jetzt ein Grund zum Feiern gewesen, so aber bleibt nur die Erinnerung und die fünfte Wiederkehr des Schließungsdatums. Über die Nachnutzungspläne reden wir ein anderes Mal, ich finde sie allesamt irrsinnig, denn ein Flughafen ist ein Flughafen.